

WORKSHOP

Building Basslines

Teil 6 – Chromatische Noten und Praxistipps



Präsentiert von Martin Szalay

In dem vorläufig letzten Teil von „Building Basslines“ geht es um die übrig gebliebenen „letzten“ Töne bzw. Noten, die übersprungen werden, wenn man eine Moll- oder Dur-Tonleiter auf- oder abwärts spielt. Nimmt man diese Noten zu einer beliebigen Tonleiter hinzu, erhält man die chromatische Tonleiter, die aus insgesamt 12 Halb-Tönen besteht.

Chromatische Tonleiter

Stufen	1	b2	2	b3	3	4	#4	5	b6	6	b7	7	8	7	b7	6	b6	5	b5	4	3	b3	2	b2		
T	0	1	2	1	0	4	3	2	1	0	4	3	2	1
B	0	1	2	3	4	

Damit wären wir also am Ende der Fahnenstange, was die unterschiedlichen Noten innerhalb einer Oktave betrifft. Wer Teil 5 gelesen hat, kann sich jetzt schon denken, dass auch diese 12 Noten für „Riff basierte Basslines“ natürlich viel zu viel sind und daher auch nie innerhalb eines Riffs vorkommen werden. In der Praxis spielt man daher Riffs mit dem Tonmaterial einer Dur-

oder Moll-Tonleiter, mit vereinzelt chromatischen Durchgangsnoten bzw. Nebennoten. Eine Tonfolge in Halbtonschritten gespielt, wird auch als chromatische Linie bezeichnet. Ist der Anfangston einer chromatischen Linie kein Akkordton oder Tonleiterton, so endet diese in der Regel in einem solchem Ton. Im Jazz und Blues sind chromatische Noten ein „Muss“, man findet

Chromatische Linien

sie aber auch zahlreich in Pop-, Latin-, Funk-, Fusion- und Rock-Linien. Sie sorgen einfach für noch mehr Spannung, sind Bewegungsrichtung weisend, schaffen sowohl gefällige Übergänge als auch Dissonanzen und sind mannigfaltig einsetzbar. Wie immer gibt es wieder einige Beispiele, die ihr euch am besten im Original anhört und am Bass mitspielt.

John Paul Jones spielt eine chromatische „Klischeeline“ bei „Dazed & Confused“ von Led Zeppelin im 12/8 Feel. Das chromatische Walking Bassline Pattern bei Pink Floyds „Money“ unter den Soloparts (Blues-Schema) führt bei der Tonika Hm von der Terz abwärts in den Grundton und bei der Subdominante Em vom Grundton abwärts in die Terz vom kurz angespieltem A7.

Dazed & Confused

Em 1 b3 2 b2 8 1 b7 6 b6 5 1

0 10 9 8 7 0 10 9 8 7 0

Money Bm7 3 8 x Em7 A7 4 x

1 b3 2 b2 7 1 7 b7 3

2 5 4 3 1 7 7 6 5 4

Bei Stevie Wonders „I Wish“ wird die Aufwärtsbewegung ab der Terz vom Ab7 Akkord chromatisch fortgesetzt und in den Grundton der Tonika Ebm geführt.

I wish Ebm7 Ab7 Ebm7 Ab7

1 b3 4 5 1 3 4 #4 1 b3 4 5 1 3 4 #4

6 2 4 6 4 3 4 5 6 4 6 3 6 3 4 5

Chromatische Durchgangsnoten

Chromatische Durchgangsnoten werden innerhalb einer Tonleiter zwischen zwei Tönen eingesetzt, wie Jaco Pastorius bei „Come On ...“ spielt oder beim Akkordwechsel im

Ganzton-Abstand wie bei Jackson Fives „Blame It On The Boogie“.

Come On, ... Cm7

b7 7 1 b3 1 b3 4 #4 5 1

8 8 9 10 8 10 10 11 8 9 10 8 8 8

Blame It On The Boogie

Eb7 1 8 7 7' Db7 1 8 #1 #8

6 6 6 6 6 5 4 4 4 4 4 6 6 7

Chromatische Nebennoten

Chromatische Nebennoten entfernen sich vom Akkord- oder Tonleiterton und kehren wieder zurück, wie bei James Brownes „I Feel Good“.

Chromatische Noten beim Walking Bass im Jazz

Für dieses Thema bräuchte man eigentlich einen eigenen Workshop, hier aber trotzdem ein kleiner Tipp, wie ihr ganz einfach einen Jazzstandard oder Jazzblues begleiten könnt: Auf Zählzeit eins liegt immer der Grundton und auf Zählzeit drei die Quinte. Damit allein könntet ihr den ersten

Durchgang im „two feel“ begleiten. Nehmt dann auf Zählzeit zwei und vier chromatische Noten hinzu und spielt mit denen jeweils die Quinte und den Grundton chromatisch an. Es gibt dabei immer zwei Möglichkeiten: chromatisch von unten (u-ch) oder von oben (o-ch) anspielen.

Die Anwendung der Beispiele

Wie immer: Nutzt diese Beispiele als Inspiration für eure eigenen Basslines, bedient euch an der Rhythmik, verschiebt rhythmische Bausteine, verändert die Tonauswahl oder vertauscht die Noten, nehmt andere Akkorde etc.!

Building Basslines – Abschließender Überblick

Eine häufige Situation: Ihr seid im Proberaum oder im Studio und wollt nun zu einem fertigen Groove mit festgelegten Akkordfolgen eine Bassline entwickeln. Stellt folgende Überlegungen an: Um welche Musikrichtung, welches Genre geht es bei dem Stück? Welches Tonmaterial passt hier? Dur, Moll, Pentatonik, Chromatik? Welche Rhythmik passt, wo sind die Kicks vom Schlagzeuger, was für ein Groove soll erzeugt werden? erinnert euch: Werden die Kicks vom Bass mitgespielt, wird viel „Druck“ erzeugt, spielt der Bass dazwischen, wirkt der Groove luftiger. Sucht nach einem rhythmischen Muster, nach einer Figur, die das Stück hindurch trägt!

Was für eine Begleitart könnte passen? Im Latin, Blues, Rock'n'Roll der 60er, aber auch im Rock und Pop, Funk, Soul und Fusion werden oft Basspatterns bzw. Bassriffs angewandt, die den Akkorden entsprechend transponiert

werden können. Eine Walking- Bassline passt im Jazz und Blues, Blues-Rock, Swing und Acid-Jazz. Ein Wechselbass passt zu Jazz, Pop, Country, Ska, Reggae, Dixie, Grundton-basierte Basslines kommen vor im Rock, Pop, Metall, Grunge, New Rock, New Metall. Denkt zunächst ganz einfach! Ihr müsst ja nicht gleich mit einer Jaco-Pastorius-mäßigen Bassline anfangen. Auch der Bassvirtuose John Deacon hat mit seiner recht einfachen Bassline bei „Under Pressure“ von Queen nur mit Grundton und Quinte Geschichte geschrieben!

Versucht nach diesen ersten Überlegungen eine Linie im Kopf zu der Musik zu entwickeln, bevor ihr die erste Note spielt! Singt sie euch vor, dabei ist es zweitrangig, ob ihr die Töne exakt trifft. Dann nehmt den Bass und spielt die erste Idee. Gefällt sie euch, dann nehmt sie schnell auf oder schreibt sie auf und entwickelt sie dann weiter, so wie in dieser Workshop-Reihe beschrieben.

Viel Erfolg!

Fragen und Anregungen wie immer an bass@groovestation.net

Worlds Collide



John 'JD' DeSerio
Black Label Society

Tim King
Soil

Stu Hamm
Joe Satriani

Nate Watts
Stevie Wonder

HyDRIVE - HYBRID CONE TECHNOLOGY

Vor über zwei Jahrzehnten haben die Hartke Designer mit der Entwicklung der Aluminium-Lautsprecher schon einmal die Basswelt auf den Kopf gestellt - jetzt tun sie es wieder mit der neuen HyDrive Serie!

Worlds Collide! Viele Hartke User lieben es, eine Aluminiumbox und eine VX-Box mit Pappmembranen zu kombinieren. Die Alu-Speaker liefern dabei die Klarheit und das präzise Attack und die VX-Serie die warme Tiefe mit einem satten Low End. Für die Hartke Entwickler Grund genug, diese Kombination zu perfektionieren und nach dreijähriger Forschung die neue HyDrive Serie zu präsentieren - Transparenz, Punch und satte Bässe in einer Box!

Heavy Weight Power... Without The Heavy Weight! Hartkes HyDrive Lautsprecher sind extrem robust, liefern eine enorme Leistung und wiegen dabei 40% weniger, als ein herkömmlicher Speaker mit der gleichen Leistung.

A Revolution In Bass Amplification! Welten kollidieren, musikalisch als auch technisch und wir freuen uns darauf!

HyDrive

Hartke